

Dislokationen ins Landesinnere

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **70 (1997)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

17.	3. 1871	0	+ 1	Schneehöhe 30 cm, NO-Wind
20.	3. 1871	0,5	+ 3	
22.	3. 1871	0,3	+ 8	Rücktransport
30.	3. 1871	- 1	+ 3	Schneegestöber

Zur Zeit des Einmarsches der Franzosen am 1. und 2. Februar 1871 lag die Temperatur in St. Croix (1095 m) zwischen -5,3 und +3,7 Grad Celsius, auf dem Chaumont (1152 m) zwischen -4,5 und +2,1 Grad Celsius, in Neuenburg (488 m) zwischen -7,7 und +1,6 Grad C und in Solothurn (474 m) zwischen -8 und +1 Grad C.

Allgemein kälter war es am 24. 12. 1870 und am 26. 1. 1871 zur Zeit des schweizerischen Aufmarsches an der Grenze:

St. Croix	-17,5 und -15,0 Grad	am 24. 12. 1870
	-11,7 und - 2,7 Grad	am 26. 1. 1871
Chaumont	-20,8 und -16,9 Grad	am 24. 12. 1870
	- 5,8 und - 3,5 Grad	am 26. 1. 1871
Neuenburg	- 9,4 und - 6,4 Grad	am 24. 12. 1870
	- 8,7 und - 4,0 Grad	am 26. 1. 1871
Solothurn	-15,0 und -12,0 Grad	am 24. 12. 1870
	- 8,0 und - 3,0 Grad	am 26. 1. 1871

Die Temperaturangaben der SMA sind in Celsiusgraden angegeben. Man merke sich: Die Angabe von Blumer, Märsche bei grosser Kälte von 18–24 Grad Réaumur (=22½ –30 Grad Celsius) lassen sich nicht verifizieren. Sie sind aber sehr unwahrscheinlich.

Allgemein merke man sich: Temperaturangaben ohne Zeitangaben und Windrichtung haben wenig Aussagekraft.

Dislokationen ins Landesinnere

Wir haben beschrieben, wie die Ortschaften im Neuenburger Jura und am Fusse der Juraübergänge bei St. Croix, Ballaigues und dem Lac de Joux mit Soldaten, kranken und gesunden, und mit Kriegsmaterial überschwemmt worden sind und welche Nachteile die Bevölkerung der Dörfer am Fusse der Jurasüdhänge zu ertragen hatte. Dieser schwierigen Lage musste durch rasche Dislokation der Truppen ins Landesinnere begegnet werden.

Das eidgenössische Militärdepartement richtete am 1. Februar 1871 ein Zirkular an die Regierungen der Kantone, worin es den Behörden mitteilte, wieviele der rund 80 000 Soldaten den Kantonen zugeteilt werden. *Dem Kanton Solothurn wurden 3000 Mann zur Internierung überantwortet.* Mit der Dislokation wurden die Kantone beauftragt.

Die Dislokation von ca. 35 000 Mann von Neuenburg ins Landesinnere erfolgte nach einem geregelten Plan. Davall wünschte in seinem Rapport, er könnte die Zusammenstellung der Dislokationen auch mit den Angaben für den Kanton Waadt (ca. 55 000 Mann) vervollständigen, was leider nicht möglich war, weil die Auskünfte fehlten, sei es, weil man keine Notizen gemacht hatte, sei es, dass sie der eidgenössischen Behörde nicht mitgeteilt worden waren.

Dislokationen von Neuenburg

Wir publizieren anschliessend die Zusammenstellung der Dislokationen aus dem Raum Neuenburg (Davall 1873, 61/62). Die Tabelle S. 326 gibt ein anschauliches Bild der Operationen. Die Dislokationen erfolgten entweder per Bahn oder zu Fuss in Etappen, z. B. nach Baden.

Wir besprechen nun Märsche und Transporte von Internierten, die Solothurn als Etappenort oder als Ziel hatten. Als erstes Beispiel beschreiben wir die Dislokation von 1000 Mann Infanterie mit dem Ziel Baden. Etappenorte waren: Biel (32 km), Solothurn (25 km) und Aarburg (ca. 30 km). Diese Truppenverschiebung ist für uns von besonderem Interesse, weil sie von einer Kompanie des Solothurner Halbbataillons 79 eskortiert worden war und durch einen Zeitungsartikel im Solothurner Tagblatt von 1901 dokumentiert ist. (Bericht Albert Brosi, Nationalrat und Regierungsrat, abgedruckt in der Solothurner Zeitung vom 30. Januar 1971, Wochenende).

Wir zitieren aus den Erinnerungen von Albert Brosi: «Am 3. Februar 1871 traf um elf Uhr der Befehl ein, dass die II. Centrum-Kompanie 1200 gefangene Franzosen nach Baden im Aargau zu eskortieren habe und zwar zu Fuss, weil die Eisenbahn nicht disponibel sei. Der Marschbefehl gab für vier Tage folgende Etappen an: Biel, Solothurn, Aarburg und Baden. Unser Kommandant verlangte nähere Instruktionen über die Ausführung dieser schwierigen Aufgabe. Allein es herrschte in diesem Augenblick in Neuenburg eine solche Verwirrung, dass nichts erhältlich war. Überall hiess es: Sofort abmarschieren. Handelt nach Gutfinden! Um 2 Uhr war unsere Kompanie marschbereit. Als uns die lange Kolonne der Franzosen vorgeführt wurde, wünschten wir eine Abzählung. Impossible! antwortete Stabmajor Monnod und schrieb in den Marschbefehl: environ 1170. In diesem Augenblick war uns nicht wohl ums Herz. Wir liessen unsere Mannschaft vor den Augen der Gefangenen scharf laden und nahmen die Einteilung vor. Nach vieler Mühe gelang es uns, den langen Zug – es war ein wahrer Trauerzug – in Bewegung zu setzen... Der Marsch nach Biel war äusserst beschwerlich. Gleich ausserhalb von Neuenburg stellte sich heraus, dass wir viele Leute bei uns hatten, die abso-

Date de l'expédition du convoi.	FORCE DES CONVOIS		ARME	MOYEN de transport	DESTINATION	ÉTAPES
	Hommes.	Chevaux.				
3	1000	»	Infanterie	Chemin de fer	Zurich	
3	1000	»	»	»	»	
3	1000	»	»	»	»	
3	1000	»	»	Etapas	Baden	Bienne, Soleure, Aarburg, Baden.
3	580	»	»	»	Neuveville	
4	1000	»	»	Chemin de fer	Zurich	
4	1098	»	»	»	Schaffhouse	
4	1149	»	92 ^e rég. lig.	»	Zurich	
4	494	»	Infanterie	Etapas	Liestal	Landeron, Erlach, Büren, Arwangen,
4	1000	»	»	»	Lenzbourg	Olten, Liestal.
5	750	»	»	Chemin de fer	Wyl	Bienne, Soleure, Aarburg, Lenzbourg.
5	859	»	»	»	St-Katharinenthal	
5	1050	»	»	»	St-Gall	
5	1000	»	»	Etapas	Aarburg	Bienne, Soleure, Aarburg.
5	1200	»	Artillerie	»	Aarau	Landeron, Büren, Wangen, Herzogen-
5	438	438	Cavalerie	»		buchsée, Aarau.
6	1000	»	Infanterie	»	Thoune	Erlach, Anet, Kerzers, St-Blaise, Berne,
6	1000	»	»	Chemin de fer	St-Gall	Thoune.
6	1000	»	Id. dont 600	»	Frauenfeld	
			inf. de marine	»	Rapperswyl	
6	1000	»	Id. dont 366	»	Zurich et St-Gall	
	18618	438	du 92 ^e rég.			
Fevrier						
	18618	438				
6	1000	»	Infanterie	Etapas	Soleure	Bienne, Soleure.
6	1047	»	Id. du 42 ^e rég.	Etap. et ch. de f.	Bâle	Landeron, Erlach, Bienne et chemin de fer à Bâle.
6	418	582	Cavalerie	Etapas	Thoune	Aarberg, Berne, Thoune.
6	274	434	Chev. d'artil.	»	Aarwangen	Nidau, Erlach, Soleure, Aarwangen.
7	1100	»	Infanterie	Chemin de fer	Coire	
7	1100	»	»	»	Hérisau	
7	1000	»	Artillerie	»	Aarau	
7	1520	»	Infanterie	Ch. de f. et étap.	Schwytz	Chemin de fer jusqu'à Lucerne.
7	1180	»	»	»	Liestal et Bâle	Etape jusqu'à Bienne.
7	1200	»	»	Etap. et ch. de f.	Glaris	Landeron, Erlach, Bienne et chemin de fer jusqu'à Glaris.
7	385	500	Artillerie	Etapas	Berthoud	Nidau, Faubrunnen, Berthoud.
7	500	800	»	»	Aarau	Tavannes, Granges, Bipp, Aarau.
7	1320	»	Infanterie	»	Soleure	Aarberg, Soleure.
7	300	500	Art. et caval.	»	»	Anet,* Büren, Soleure.
7	300	500	»	»	Liestal	Gampelen, Nidau, Selzach, Balstall,
8	1000	»	Infanterie	Chemin de fer	St-Gall	Liestal.
8	1000	»	»	»	Frauenfeld	* Anet = Ins
8	880	»	»	»	Zurich	
8	300	500	»	Etapas	Frauenfeld	Walperswyl, Granges, Bipp, Schönen-
						werth, Eberstorf, Alstetten, Töss, Frauenfeld.
8	129	190	»	»	Wangen	Nidau, Büren, Wangen.
8	200	440	»	»	Zurich	Erlach, Büren, Wiedlisbach, Hägendorf, Rapperswyl, Baden, Zurich.
9	300	500	»	»	»	Erlach, Büren, Wiedlisbach, Hägendorf, Rapperswyl, Baden, Zurich.
9	700	»	Inf. de marine	Ch. de f. et étap.	Aarau	
9	171	»	Infanterie	Chemin de fer	Soleure	
	35942	5384				

Il eût été à désirer, pour avoir un tableau complet, qu'on pût indiquer également, la force et la marche des convois depuis le canton de Vaud; mais les renseignements nécessaires nous ont fait défaut, soit qu'il n'en eût pas été pris note, soit qu'ils n'eussent pas été communiqués à l'Autorité fédérale.

lut marschunfähig waren. Wir schickten sie mit einer Patrouille zurück. Eine grosse Zahl blieb jammernd auf und neben der Strasse liegen. Unsere Soldaten schafften diese Armen ins nächste Dorf und gaben ihnen die Erlaubnis, zum weitem Fortkommen die Bahn zu benützen. In jedem Dorf, auf Weg und Steg eilten die Leute herbei, um den Wanderern Nahrungs- und Stärkungsmittel zu verabreichen: Wein, Milch, Kaffee, Tee, Brot, Fleisch, alles was gerade bei der Hand war. Nachts um 11 Uhr Einmarsch in Biel. Die Gefangenen erhalten Unterkunft in 6 Bereitschaftslokalen. An die Begleitmannschaft hatte man in der Verwirrung weder in Neuenburg noch in Biel gedacht. Wir suchten deshalb in der Stadt einige Lokale aus für unsere Kompanie. Um 3 Uhr morgens durften die Offiziere an sich selbst denken. Wir klopfen in einem Gasthof an, wo man nichts von uns wissen wollte. Allein wir machten vom Kriegsrecht Gebrauch und erzwangen ein Stück Fleisch mit der Drohung, dass wir im Falle der Weigerung Gewalt anwenden werden. Das wirkte. Zimmer aber war keines zu haben. Nach vieler Mühe wurde uns schliesslich etwa um 4 Uhr von Privaten Unterkunft angeboten, welche wir dankbar annahmen. Man wird sagen, dass dieser Vorfall von schlechter Organisation zeugte. Gewiss. Allein man muss auch den ausserordentlichen Umständen Rechnung tragen. – Das war der erste Tag.

2. Tag, 4. Februar 1871: Die Sammlung der verschiedenen Abteilungen dauerte bis gegen 10 Uhr. Ungefähr 100 Mann konnten wegen gefrorenen und geschundenen Füssen und sonstigen Gebrechen nicht zum Aufbruch gebracht werden. Wir überliessen die Disposition über diese Leute den Behörden von Biel... Der Marsch nach Solothurn lief verhältnismässig gut ab... Wir stellten die besten Läufer an die Spitze der Kolonne. Darunter befanden sich afrikanische Chasseurs, gut gebaute, hübsche Jungens, welche mit ihren Clairons und ihren Marschliedern Mut und Leben in die Kolonne brachten. «J'aime l'oignon, quand il est bon» sangen wir nach kurzer Zeit selber mit... Unter dem Klang afrikanischer Clairons hielten wir abends um vier Uhr bei einer grossen Volksmenge Einzug durch das Bieltor in Solothurn. Was mag wohl der alte St. Urs gedacht haben, als die arabischen Trompetenstösse an sein Ohr schlugen. Sofort teilte uns Oberinstruktor Jecker mit, dass das Platzkommando den ganzen Dienst übernehmen werde. Alles war auf das beste vorbereitet und der Empfang ausgezeichnet.

3. Tag, 5. Februar: Der Weitermarsch Richtung Baden erwies sich als immer beschwerlicher. Um 19 Uhr wurde Aarburg erreicht. Die Franzosen blieben in Lokalen und auf den Strassen haufenweise liegen und waren nicht von der Stelle zu bringen. Es war nicht mehr möglich, eine Marschkolonne zu formieren. Wohl 500 Mann lagen marschunfähig, krank und elend herum. Viele baten uns, wir sollten sie liegen

lassen und uns um ihr Schicksal nicht weiter kümmern. Es wurde der Beschluss gefasst, den Marsch nach Baden abubrechen. Die 400 bis 500 Mann, die noch stehen und gehen konnten, wurden nach Olten geführt. Dort traf aus Bern die Ordre ein: «Die ganze Mannschaft ist per Bahn nach Aarau zu führen, wo die Eskorte zu entlassen ist.» Sofort wurde ein Zug, meist aus offenen Kohlenwagen bestehend, zusammengekuppelt, die kranke Mannschaft in Aarburg abgeholt und alle nach Aarau befördert. Die Nacht verbrachte das Detachement in Olten.

Am 7. Februar kehrte die Solothurnertruppe per Bahn nach Neuenburg zu ihrem Bataillon zurück. Das Bataillon war in Cortaillod stationiert. Dort blieb man noch bis zum 12. Februar. Nach einem Fussmarsch mit Etappen in Landeron und Bözingen kehrte die Truppe nach Solothurn zurück, wo sie am 13. Februar entlassen wurde.

Nach Davall wurden weitere französische Einheiten über Solothurn als Etappe geleitet.

Am 5. Februar wurden 500 Mann Infanterie per Bahn über Biel, Solothurn, Aarburg, Lenzburg nach Wil transportiert. Ebenfalls am 5. Februar wurden 1000 Mann Infanterie zu Fuss nach Aarburg disloziert, mit Etappen in Biel und Solothurn.

Am 6. Februar kam es zum Transfer von 274 Mann mit 434 Artilleriepferden nach Aarwangen. Etappen waren in Nidau, Erlach, Solothurn und Aarwangen.

Mit dem Ziel Solothurn marschierten in Neuenburg am 6. Februar 1000 Mann Infanterie ab, Etappen Biel und Solothurn. Am 7. Februar marschierten 1320 Mann Infanterie von Neuenburg über Aarberg nach Solothurn. Ebenfalls am 7. Februar begaben sich marschweise 300 Mann Artillerie und Kavallerie mit 500 Pferden mit Etappen in Ins und Büren nach Solothurn.

Als letzte Truppe verliessen am 9. Februar 171 Mann Infanterie Neuenburg und fuhren mit der Eisenbahn nach Solothurn.

Addiert man die nach Solothurn abgegangenen Mannschaften (1000 + 1320 + 300 + 171), so erhält man 2791 Mann. In Solothurn wurden aber nur 2592 Mann stationiert. Die Differenz (2791–2592) von 199 Mann kann durch Verluste bei den Dislokationen (Erkrankungen, etc.) erklärt werden. Genauere Zahlen fehlen.

Grenchen als Etappenort

In der Hauszeitung der Ebauches SA Grenchen 1944 findet sich eine Zusammenstellung der Verpflegungskosten der internierten franzö-